

Sie wollen Geschichten zum Leben erwecken

Baden Zwei Lehrerinnen für Textiles Werken sorgen mit ihrer Weiterbildung für «Herzklopfen» in prachtvollen Kostümwelten

VON ROSMARIE MEHLIN

Beide sind Lehrerinnen für Textiles Werken, Paola Katalenic-Pesolillo in Untersiggenthal, Monika Krucker in Wettingen. Beide sind sie in ihrer Freizeit seit Jahren zuständig für die Kostüme der Produktionen von Ruth und Röbi Egloff wie, unter anderem, «Weisch wie heiss» an der Badenfahrt 2007, «d Zäller Wiehnacht» in der Kirche Ennetbaden, verschiedene Oscar-Wilde-Komödien in der Villa Boveri. Nun haben die beiden dieses Hobby vorübergehend sozusagen zum Beruf gemacht.

Schon lange hatten sie Lust, einmal eine Theaterproduktion von Grund auf zu gestalten und zu prägen. «Als meine Kinder eines Tages die Filmkomödie «Nachts im Museum» auf DVD heimbrachten, war das gewissermassen die Initialzündung», berichtet Paola Katalenic.

Recherchen bis nach Wien

Geschichten im Museum theatralisch zum Leben erwecken – auch Monika Krucker war rasch Feuer und Flamme. Das war vor fast zwei Jahren. Doch gut Ding will bekanntlich Weile haben. Zunächst mussten – und konnten – die Leiterin des Historischen Museums Baden, Barbara Welter Thaler, und die Museumspädagogin Heidi Pechlaner Gut für die Idee so begeistert werden, dass sie den alten und den neuen Teil des Museums zu Verfügung stellen. Selbstverständlich mit dem Segen aus dem Badener Stadthaus – auch für das vorgelegte Budget. Da die beiden Lehrerinnen vom Dienstalther her ein An-

«Herzklopfen»

«Herzklopfen» – ein theatralischer Rundgang durch das **Historische Museum Baden** (Landvogteischloss) am: 20./27. Januar, 18.30 Uhr; 14./21./28. Januar um 16 und 18.30 Uhr sowie 15./22./29. Januar um 16 und 18.30 Uhr. **Vorverkauf**, Tel. 056 222 75 74 oder hist.museum@baden.ag.ch. **www.herzklopfen2012.ch** (AZ)

recht auf eine Intensiv-Weiterbildung hatten, reichten sie bei den zuständigen Gremien einen umfassend dokumentierten Antrag für ein «individuell gestaltetes Weiterbildungsprojekt» ein. Als dieses bewilligt war, konnte es losgehen. Im Frühling dieses Jahres wurden Mitwirkende gesucht, im Sommer an Castings gegen 80 Darstellerinnen und Darsteller – zwischen 6 und 75 Jahre alt – ausgewählt und seit Ende Oktober 2011 wird geprobt.

Schon viel länger sind Paola Katalenic und Monika Krucker damit beschäftigt, das Versprechen auf dem «Herzblatt»-Flyer einzulösen und «prachtvolle Kostümwelten» zu schaffen. «Im Rahmen der Weiterbildung stehen uns zwanzig Arbeitswochen zur Verfügung, und so sind wir seit August und bis Februar voll und ganz mit «Herzklopfen» beschäftigt.» Für das halbe Jahr konnten sie den Aufenthaltsraum der Altersstiftung in Ennetbaden mieten und zum Atelier umfunktionieren. Zunächst waren aber intensive Recherchen über die Kostümgeschichte an der Reihe, er-



Kostümwelten: Paola Katalenic-Pesolillo (l.) und Monika Krucker. RMM

gänzt durch eine viertägige Reise nach Wien ins grösste Theatermuseum Europas. «In Wien haben wir sogar Zugang in das nicht öffentliche Modedepot bekommen.»

Offene Türen und Herzen

Auf die Theorie folgte die Praxis. Für die «corporate identity» wurde ein 1 mal 1 Meter grosses Stoffherzkissen in vier verschiedenen Farb- und Materialschattierungen gemäss den vier Einaktern geschaffen. Dann begann ein sehr intensives Stöbern und Wühlen in Brockenhäusern, im Fundus, in Kellern und Schränken von Freunden und Verwandten. «Wir sind

«Ohne unsere Familien wäre dies alles nicht möglich gewesen.»

Paola Katalenic und Monika Krucker, Lehrerinnen für Textiles Werken

überall auf sehr offene Türen gestossen.» Und – nomen est omen – auch auf offene Herzen: «Bernina Baden hat uns drei neue Nähmaschinen zur Verfügung gestellt. Von der Öffentlichen Sicherheit Baden haben wir Zivilschutzgewänder bekommen, die Securitas Zürich hat uns acht hochwertige Taschenlampen geliehen, Peter Bissig, ein Schnitzer im ernerischen Isenthal, hat uns zwei Paar urchige Holzpantinen geschenkt.»

Die «rückwärtigen Dienste»

Suchen, zusammentragen, organisieren, nähen, anprobieren, abändern – Paola Katalenic und Monika Krucker waren in den vergangenen Monaten täglich von 8 bis 17 Uhr mit ihrer Weiterbildung namens «Herzklopfen» beschäftigt, derweil ihre Ehemänner und der Nachwuchs die «rückwärtigen Dienste» daheim erledigten. «Ohne unsere Familien wäre das alles nicht möglich gewesen.» Aber: Ohne das enorme Engagement und das Herzblut der beiden Frauen wäre «Herzklopfen» garantiert vorzeitig einem Infarkt zum Opfer gefallen. Doch ab kommendem Wochenende klopft es laut hörbar an acht Terminen für ein jeweils rund 100-köpfiges Publikum auf einem theatralischen Rundgang durch das Historische Museum Baden.

■ THEATER: VON SIEGAWYN BIS GLAUSER

Mit **Röbi und Ruth Egloff** als Regisseur und Koordinatorin sowie **Paolo Vignoli** als musikalischem Leiter kam vor rund einem Jahr ein erfahrenes Team an Bord von «Herzklopfen». Stadtpoet **Franz Doppler** schrieb einen Einakter über Daniel Elster, der 1826 in Baden den ersten Männerchor gegründet hatte, und einen weiteren

über BBC-Büezer. Der Badener Journalist **Urs Tremp** verfasste eine Szene über den Krimiautor Friedrich Glauser, der um 1920 im Haus des Badener Stadtschreibers Hans Raschle gelebt hatte.

Hanspeter Gschwend schliesslich steuerte eine Kurzfassung seines legendären Badener Festspiels von 1977, «Siegawyn und Ethelfrieda», bei. Auf den Wegen zu diesen Szenen, zu denen das Publikum jeweils in vier Gruppen geführt wird, werden daneben aber auch viele Ecken, Nischen, Treppen im Historischen Museum Baden von stummen, sprechenden oder singenden Figuren in einer Vielfalt zeitgemässer Kostüme bevölkert sein. (RMM)

wyn und Ethelfrieda», bei. Auf den Wegen zu diesen Szenen, zu denen das Publikum jeweils in vier Gruppen geführt wird, werden daneben aber auch viele Ecken, Nischen, Treppen im Historischen Museum Baden von stummen, sprechenden oder singenden Figuren in einer Vielfalt zeitgemässer Kostüme bevölkert sein. (RMM)

Folgt nach der Euro-Krise gar noch die Schnitzelbankkrise?

Baden Auch Verslibrünzler kommen in die Jahre. Das hat die Badener Fasnacht in den vergangenen Jahren gespürt. Nun droht gar ein Notstand.

VON ROMAN HUBER

Die Narrenzeit wird je länger, je mehr zur Partyzeit. Die Guggenmusiken sind zwar nach wie vor gern gesehen und gern gehört. Sie scheinen weniger Nachwuchssorgen zu haben als die «geistige» Fasnacht. Die Zahl der Masken und Sujets sowie der Schnitzelbänker hat nämlich in den vergangenen Jahren abgenommen. Grund: Langjährige Fasnächtler sind altershalber zurückgetreten. Und es fehlt beim Nachwuchs.

Zuversicht an der Krisensitzung

Die magere Bilanz der angemeldeten Schnitzelbänke war denn auch das Hauptthema am Wirte- und Medienapéro des OK Badener Fasnacht. Weder Arnold Eggenberger, Vertreter der Spanischbrödlizunft (SBZ) noch Hanspeter Sailer und René Graf, Co-Präsidenten der Vereinigten Fasnachts-Gruppen (VFGB), konnten die Situation beschönigen: Lediglich sechs Schnitzelbänke haben sich bis



Sie freuen sich ohnehin auf eine schöne Badener Fasnacht 2012 (v. l.): Hanspeter Sailer, Carmen Wanner, Arnold Eggenberger, René Graf und Thomi Bräm. -RR-

jetzt für den diesjährigen Concours angemeldet. Und bis Fasnachtsbeginn am Schmutzigen Donnerstag, 16. Februar, ist es nicht mehr weit.

Nachdem sich beliebte Formationen wie «Casino-Bänker», «Chropfchrötte», «Sprützchanne», «Schnabelwetter» in den vergangenen Jahren

verabschiedet hatten, sind nun auch «di Importierte» im fasnächtlichen Ruhestand. Mit «Los Hermanos» und «di Wilde Blotere» und den «Gassefägern», die aus privaten oder andern Gründen nicht antreten, wird die Lücke heuer noch grösser. «Wir müssen das Problem sofort nach der Fasnacht

angehen und Massnahmen diskutieren. Doch für dieses Jahr ist es zu spät», sagt Hanspeter Sailer.

Die eingefleischten und langjährigen Fasnächtler am Tisch sind sich einig: Das ist eine Zeiterscheinung, der schwerlich zu entgehen ist. Thomi Bräm, langjähriger VFGB-Präsi-

dent, der als Vertreter des Fasnachtsprogramms «Konfetti» anwesend war, ist zwar zuversichtlich: «Erfahrungsgemäss melden sich dann noch Nachzügler an.» Der Schnitzelbankfahrplan jedoch muss wie jedes Jahr frühzeitig erstellt werden.

Basler Schnitzelbänke einfliegen?

Die Wirte der Schnitzelbank-Beizen (Badener Restaurants, in denen Bänke verkehren), verfolgen die Ent-

«Wir müssen das Problem angehen und nach Lösungen suchen.»

Hanspeter Seiler, VGFB-Präsident

wicklung kritisch, denn sie möchten ein volles Fasnachts-Programm bieten. «Es haben sich bereits Gäste in den vergangenen Jahren begeben», sagt Carmen Wanner vom gleichnamigen Hotel. So müssen unliebsame Pausen mit weiteren Musikformationen aufgefüllt werden.

Als Alternative denkt man an Basler Bänker. Solche holt jeweils Daniel Hertig über seine Beziehungen an die Schnitzelbank-Derniere am Fasnachtssonntag.